

Es geschieht ab und zu, dass die Arbeit nicht für alle Insassen des Gefängnisses Thorberg ausreicht.

BILD ALESSANDRO DELLA VALLE



Gefängnis-Job garantiert

Das Auftragsvolumen schrumpft, doch die Umsätze bleiben hoch

Trotz Rezession herrscht in den Werkstätten der Schweizer Gefängnisse praktisch Vollbeschäftigung. Als Chance für die Strafanstalten entpuppt sich der diversifizierte Betrieb, der von der Korberei bis zum Computer-Recycling reicht.

■ VON BEAT LINIGER, BERN

Einen grossen Unterschied zur freien Marktwirtschaft gibt es: In den Gefängnissen herrscht immer noch «Zwangsarbeit». Im modernen Strafvollzug spricht man von der «Verpflichtung zur Arbeitsleistung». Sie ist in Artikel 37 des Strafgesetzbuches festgeschrieben: «Der Gefangene ist zur Arbeit verpflichtet, die ihm zugewiesen wird.»

Klar ist deshalb, dass die Strafanstalten ihre Arbeitsbetriebe nicht in erster Linie betreiben, um möglichst viele Güter zu produzieren, sondern um die Gefangenen zu beschäftigen. Das Ziel der Arbeit im Knast ist die sogenannte Spezialprävention. Die Häftlinge werden mit Blick auf ihre spätere Entlassung so vorbereitet, dass sie ihren Lebensunterhalt selbstständig bestreiten können.'

Allein im Kanton Bern erwirtschaften aber Anstalten, Heime und Bewährungshilfe mit rund 600 Beschäftigten jährlich einen Bruttoertrag von 11 Mio. Fr. Die Direktion der Strafanstalt Pöschwies meldet Vollbeschäftigung, allerdings bei

sinkender Auftragslage. Der Ertrag aus Gewerbebetrieb und Gärtnerei belief sich im letzten Jahre auf 4,6 Mio. Fr., wie Ernst Weilenmann, Sekretär der zürcherischen Justizdirektion, erklärt -- dies bei Aufwendungen von 8,5 Mio. Fr.

Neben den klassischen Gewerbebetrieben wie Schlosserei, Schreinerei und Bäckerei betreibt die Gefängnisleitung eine florierende Recyclingwerkstätte, in der Computer und andere elektronische Geräte zerlegt werden. Spezialisiert auf hochstehende Metallverarbeitung ist die Strafanstalt Bostadel bei Zug. Ertrag im letzten Jahr: 3,4 Mio. Fr. Auch hier kann gemäss Auskunft von Direktor Linard Arquint allen Insassen ein Job angeboten werden, allerdings reichen die Arbeitsvorräte meist nur für wenige Wochen.

Nicht immer auf Vollbeschäftigung kommt die bernische Strafanstalt Thorberg. «Es geschieht ab und zu, dass ein Insasse in der Zelle bleiben muss», sagt Direktor Hans Zoss. Auf dem Thorberg, wo ein grosser Teil der Gefangenen lange Strafen absitzt, sei zu spüren, dass in den Beschäftigungsprogrammen für Arbeitslose Tätigkeiten angeboten werden, die früher den Gefängnisinsassen zufiel.

Es kommt indes vor, dass Anstalten sogar von der Rezession profitieren. So erklärt Direktor Ueli Luginbühl von St. Johannis im Bieler Seeland, das Outsourcing verschiedener Privatbetriebe habe seiner Anstalt eher höhere Umsätze be-

schert. Den Gefängnissen kommt zugute, dass sie oft in Nischenbereichen hochspezialisiert sind, etwa im Bereich Kartonnage, Recycling oder Verpackung, und auch in der Lage sind, kurzfristig hohe Quantitäten zu verarbeiten.

Generell werden die Betriebe nach wirtschaftlichen Kriterien geführt. Laut Hans Zoss soll zumindest das Material und der Lohn der Arbeitnehmer von den hereinkommenden Aufträgen gedeckt werden. Das gelingt aber nur, weil die Entschädigung im Strafvollzug tief ist; sie beträgt 24.50 Fr. pro Tag und Insasse.

Die bernischen Anstalten treten am Markt wie andere öffentliche oder private Arbeitsbetriebe auf. So verzichten sie namentlich auf Dumpingpreise. Künftig wollen die Gefängnisse und Anstalten noch mehr für ihre Produkte werben. Bereits gibt es im Bernbiet je einen Laden in Jegenstorf und in Krauchthal, die Produkte aus den Strafanstalten anbieten. Neuerdings gibt es auch eine Broschüre, in der das gesamte Angebot an Waren und Dienstleistungen verzeichnet ist.

Davon kann Martin-Lucas Pfrunder, Direktor der Strafanstalt Lenzburg, nur träumen. Obwohl die Insassen äusserst diversifiziert tätig sind, darf er für deren Dienstleistungen kein Marketing betreiben. Werbung liege aus Konkurrenzgründen zum lokalen Gewerbe nicht drin, da es sich beim Gefängnis um eine kantonale Anstalt handelt.